

Barbara Urban

Reformpädagogische Volksschule Karl Löwe Gasse, Wien

Donauwelle PLUS

Internationale Kooperation und Vernetzung als Chancengeber

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i1.a42>

Die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb einer Schulgemeinschaft, in einer Region und innerhalb einer Gruppierung von thematisch verbundenen Bildungseinrichtungen, und die (Weiter-)Entwicklung von fachbezogenen Kompetenzen treffen im Feld der internationalen Kooperation mittels des Angebots von Erasmus+ auf fruchtbaren Boden. Der vorliegende Artikel befasst sich mit der Chance der Teilhabe und Wissenserweiterung für Lehrpersonen über die Grenzen Österreichs hinaus mittels Erfahrungen, Vernetzungen und Prozessen im Rahmen des Projektes „Donauwelle PLUS“. Nachfolgende Darstellung gibt einen Einblick in die durchlaufenen Stationen des konzipierten Prozesses. Der Fokus wird zudem auf optionale ergänzende Arbeitsphasen zur Einbindung von Erkenntnissen in den schulischen Alltag gelegt. Die Ausführungen sollen Mut machen, das Interesse und die Neugierde wecken sowie die Qualitätssteigerung für das nationale Bildungssystem durch den „Blick über den Tellerrand“ veranschaulichen.

Erasmus, Wissenserweiterung, Innovation, Steuerungselemente

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.“
Demokrit

Schulische Führungskräfte müssen im Schulalltag immer wieder Alternativen und Antriebsmechanismen für Weiterentwicklung und Stärkung der Vielfalt des Standortes einbinden. Dieser Artikel zeigt anhand des Erasmus+-Projektes „Donauwelle PLUS“ einen exemplarischen Weg auf.

Gestaltung und Steuerung mittels des Programms Erasmus+ Schulbildung (KA1)

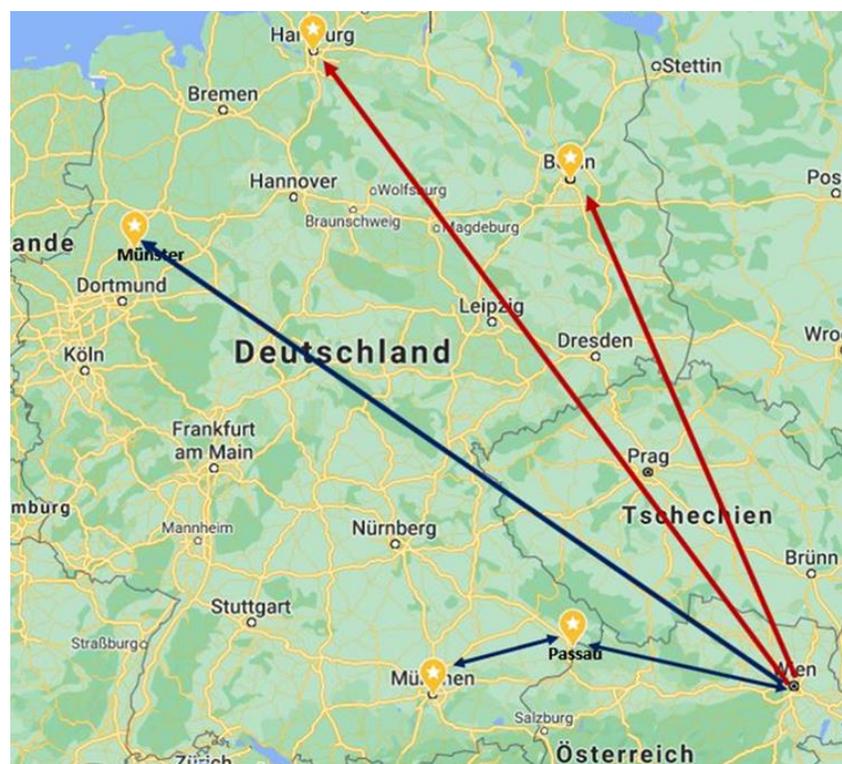
Schulischen Führungskräften stehen unterschiedliche Steuerungselemente zur Verfügung. Wertschätzung, Stärkenorientierung, Toleranz, gelebte Teilhabe und ehrliche Dialogbereitschaft sind in diesem Zusammenhang für die Erweiterung und/oder den Wechsel der Perspektiven von Lehrpersonen unverzichtbar. Dabei eröffnen Erasmus+-Projekte eine einzigartige Chance, um Partnerschaften mit Institutionen im europäischen Raum einzugehen. Die Studie *Erasmus+ staff mobility comparative data analysis* (Lam & Ferencz, 2021) hebt als Hauptmotivation der an Projekten teilnehmenden Personen die positiven Auswirkungen der Vernetzung und das Kennenlernen bewährter Verfahren im Ausland für die persönliche und berufliche Entwicklung hervor (S. 38). Der Austausch von Kenntnissen und Fähigkeiten im Rahmen der Erasmus+-Personalmobilität wurde durch die erhobenen Daten ebenfalls als positive Auswirkung auf die Lehre und das Lernen bestätigt (S. 39).

Der Begriff Schulentwicklung impliziert den Anspruch auf Erneuerung, Modernisierung, Gestaltung, Adaptierung und geht einher mit der Entwicklung von Prozessen und Strukturen (Muftić 2012, S. 62–70). Die Gestaltung erfolgt bewusst, systematisch und unter Einbeziehung der „Schule als Ganzes“ (Fuchs 2017, S. 19). Innovative pädagogische Konzepte und das Bestreben, jede Schülerin und jeden Schüler im Einklang mit den individuellen Interessen und Stärken zu fördern, sind unverzichtbare Trägersäulen des Schulalltags. In diesem Kontext stellen Fortbildungen, Vernetzungen und Kooperationen mit vielfältigen Expertinnen und Experten zwecks Wissenserweiterung einen unerlässlichen Bestandteil dar. Dieser Fokus führte fünf zertifizierte Wiener Begabungssiegelschulen¹ und das Begabungsförderungszentrum der Bildungsdirektion für Wien zur Umsetzung des Erasmus+-Projektes im Bereich Schulbildung unter dem Titel „Donauwelle PLUS“. Die Laufzeit des Projektes war ursprünglich für den Zeitraum 1. September 2018 bis 31. August 2020 vorgesehen, wurde allerdings bedingt durch die Covid-Pandemie um ein Kalenderjahr verlängert.

Vereinbarte Zielsetzung des Erasmus+-Projektes war die Auseinandersetzung mit Umsetzungsmöglichkeiten der Begabungsförderung in ausgewählten Schulen in Deutschland, in den Städten Berlin und Hamburg (siehe Abbildung 1). Bedingt durch die Pandemie musste die Mobilität nach Hamburg letzten Endes im April 2021 mittels Vernetzung im virtuellen Raum erfolgen.

Um den Grundsätzen der begabungsfördernden Ausrichtung des Unterrichts im Sinne der Differenzierung und Individualisierung noch besser entsprechen zu können, bedarf es des Einblicks in erfolgreiche Lehr- und Lernarrangements im internationalen Kontext. Der damit einhergehende Austausch über Realisierungsmöglichkeiten zur Thematik des begabungsfördernden Schulsettings ist eine Notwendigkeit der Schulentwicklung. Entwicklungsfördernde und lernunterstützende Umgebungen sollen geschaffen und im Sinne der Chancengerechtig-

keit an einer hohen Zahl an Standorten (in Wien) implementiert werden. Ergänzend ermöglichte die Teilnahme an internationalen Fortbildungen in Münster, Passau und München (siehe Abbildung 1) zum Themenfeld der Begabungsförderung eine Wissenserweiterung basierend auf dem Input von weltweit anerkannten Expert*innen. Diese Zugänge wurden mittels der durchgeführten Mobilitäten (siehe Abbildung 2) eröffnet. Begleitende Prozesse in Form von schulübergreifenden Fortbildungen, pädagogischen Konferenzen, digitalen Meetings, Kooperationen über Plattformen und vernetzenden Expert*innen-Runden bewerkstelligten Vertiefung, Auseinandersetzung und Implementierung im Kontext der Begabungsförderung in Wien.



Legende: → internationale Fortbildungen; → Job-Shadowing

Abbildung 1: Donauwelle PLUS, geographische Darstellung der Mobilitäten im Rahmen des Programms Erasmus+ Schulbildung (KA1) (eigene Darstellung)



Abbildung 2: Donauwelle PLUS, zeitliche Darstellung der Mobilitäten (eigene Darstellung)

Stationen des Wissensmanagements im Erasmus-Prozess

Nachfolgende kurze Darstellung erlaubt einen kleinen Einblick in die erfolgten Schwerpunktsetzungen im Rahmen des Job-Shadowings und der Teilnahme an internationalen Fortbildungsformaten. Die vielfältigen Aktivitäten während der Mobilitäten und die ergänzenden Arbeitsphasen in Wien gingen mit begleitenden Reflexionen und Evaluationen Hand in Hand. Bei Erhebung und Auswertung der Daten wurden die dargestellten Schritte berücksichtigt (siehe Abbildung 3).



Abbildung 3: Darstellung der Schritte im Evaluationsprozess (Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin, 2017, S. 22)

Die Ermöglichung des laufenden Lernens aller Akteur*innen konnte mittels der erlangten Einsichten, gepaart mit Vernetzungstreffen, Diskussionen, Adaptierungen von Standortkonzepten und Festlegung von Perspektiven der Weiterentwicklung realisiert werden.

Bildungskongress Münster

„Begabungsförderung, Leistungsentwicklung, Bildungsgerechtigkeit für alle!“ – so lautete der Titel des 6. Münsterschen Bildungskongresses². Das Programm umfasste Beiträge aus Wissenschaft, Forschung und Praxis. In den Haupt- und Parallelvorträgen wurden allgemeine und theoretische Aspekte aufgegriffen und diskutiert. Etwa 150 Expert*innen setzten sich mit spezifischen Themenbereichen auseinander. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand auch ein Treffen der Initiative „Leistung macht Schule“ (LEMAS) statt.

Die Teilnehmer*innen aus Wien besuchten folgende exemplarische Vorträge und setzten den inhaltlichen Dialog anschließend auch in Wien an den jeweiligen Bildungseinrichtungen fort:

- Talentförderung und Bildungsgerechtigkeit im Kontext der PISA-Befunde / Prof. Andreas Schleicher
- Referenzrahmen Schulqualität NRW – Begleitung, Unterstützung & Impulsgebung für Schulentwicklungsprozesse / Dr. Saskia Koltermann
- Brains wired differently: Understanding the twice-exceptional Learner / Prof. Susan Baum
- Bildung in Deutschland vor neuen Herausforderungen – Intrapersonaler Bereich / Dr. Julian Nida-Rümelin
- Mit der richtigen „Haltung“ klappt’s auch mit der Begabungsförderung!?! / Prof. Dr. Claudia Solzbacher
- Von Neuromythen zu evidenzbasierter Begabungsförderung / Prof. Dr. Roland Grabner
- Wie kann die Förderung Hochbegabter im Unterricht einer Regelklasse gelingen? / Prof. Dr. Miriam Vock

Job-Shadowing Berlin

In der ersten Aprilwoche 2019 öffneten sich an drei Schulstandorten in Berlin die Tore für das Job-Shadowing der Pädagog*innen aus Wien. Einblicke in das Unterrichtsgeschehen und der fachliche Austausch erfolgten an der Franz-Marc-Grundschule, der Anna-Lindh-Schule und der Carl-Craemer Grundschule. Als ergänzendes Instrument im Prozess des Job-Shadowings fand eine Dokumentenanalyse (Bohnsack, Nentwig-Gesemann & Nohl, 2013, S. 241–323) der abrufbaren Mitschriften der Teilnehmer*innen statt (siehe Abbildung 4).

Der Aufenthalt in der geschichtsträchtigen Stadt wurde auch für den Besuch des Berliner Zentrums für Kinder- und Jugendliteratur *LesArt* genutzt. Vielfältige literarische Stationenreisen wecken in dieser beeindruckenden Institution die Neugierde auf Literatur bei heranwachsenden Leser*innen. Fortbildungsformate für das pädagogische Personal gehören ebenfalls zu dem weitreichenden Angebot der Einrichtung.

Job-Shadowing Anna-Lindh-Schule / 3.4.2019

Bereich	Nr.	Fragestellung
Gebäude / Raum / Architektur	1	Lässt die Raumgestaltung / vorbereitete Umgebung begabungsfördernde Organisationsformen erkennen?
	2	Steht die Architektur im Dialog mit der Umgebung, mit der Landschaft, mit dem umliegenden Stadtgebiet?
	3	Unter pädagogischer Architektur ist die Pädagogik zu verstehen, die sich die Räume, in und mit denen sie arbeitet, zu eigen macht und sie einbezieht. Ist dies an dem Schulstandort der Fall? Wodurch ist dies bemerkbar?
Organisations- struktur	4	Wie ist die Ebene der Schulleitung organisiert? Ist ein Sekretariat / administrative Unterstützung vorhanden?
	5	Ist ein Teilbereich der Finanzen Agenda der schulautonomen Verwaltung? Welche Verwendungsbereiche sind in diesem Fall vorgegeben bzw. nach autonomen Bedürfnissen flexibel einsetzbar?
	6	Wie viele Lehrer/innen betreuen eine Klasse? Werden Stärken / Interessen / Ausbildungen der Lehrpersonen in der Organisationsstruktur berücksichtigt?
	7	Gibt es Hausaufgaben? Wer ist für die Lernbetreuung verantwortlich?
Unterricht	8	Wie ist die Rhythmisierung des schulischen Alltages / des Unterrichts gestaltet?
	9	Sind Enrichmentangebote implementiert - während der Unterrichtszeit bzw. als zusätzliche Angebote?
	10	Welche Formen der Feedback-Kultur sind im Schulalltag vertreten?
Akteurinnen & Akteure / Personal	11	Wie erfolgt die Auswahl / Zuteilung / Anstellung von Lehrpersonen?
	12	Wer hat die Verantwortung und wie erfolgt die Auswahl von Fortbildungsformaten für einzelne Lehrpersonen bzw. für den Entwicklungsprozess an dem Standort?
	13	Welche Zusatzqualifikationen - im Sinne der Begabungsförderung - haben Lehrpersonen bzw. können diese nutzen?
	14	Sind Kooperationen mit vielfältigen Expert/innen und / oder Institutionen im schulischen Alltag verankert?

Aufzeichnungen zum Job-Shadowing	Zuordnung der Textstellen zu Nr.
Der Standort hat pro SJ € zur Verfügung. <u>Von dieser Summe können auch Honorare für außerschulische Kulturagent/innen beglichen werden.</u>	5

Abbildung 4: Job-Shadowing Berlin, Vorlage Dokumentenanalyse (eigene Darstellung)

Einige Projekte an den gastgebenden Einrichtungen wurden mit zusätzlichem Interesse wahrgenommen:

- „Brotzeit“ ... Gefördert von LIDL; Senior*innen bereiten ab 6:00 Uhr das Frühstück vor; die Kinder können ab 7:30 Uhr ohne Anmeldung zum Frühstück kommen.
- Die Schüler*innen haben zweimal pro Tag eine Hofpause. Dabei gibt es „Konfliktlotsen“. Für die darin ausgebildeten Schüler*innen der 5. und 6. Schulstufe gibt es einen eigenen „Dienstplan“.
- „Rucksackprojekt“ ... Eltern, die gut Deutsch sprechen, erhalten Honorarverträge (ca. sechs Stunden/Woche) und sprechen mit Eltern mit anderen Erstsprachen und coachen diese (vorher: Ausbildung der Coaches).
- „Bauwagenprojekt“ ... Die Schule hat einen Bauwagen angemietet und daraus ein Forscherlabor gemacht.
- „Architekturgruppe“ ... Ein Ideenworkshop mit den Lernenden: Was braucht ihr, damit ihr euch wohlfühlt? Architekt*innen planen mit Schüler*innen Möbel, welche diese dann selbst bauen.

Bildungskreistagung Passau & München

Die Verortung der Bildungskreistagung an unterschiedlichen Institutionen erlaubte einen vielfältigen Einblick in die Gestaltungsvariationen von begabungsfördernden Umsetzungen. An der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule (WBG) in München wird seit Anfang der 1970er-Jahre nach den Prinzipien der Ganztags-Gesamtschule – alle lernen so lange wie möglich gemeinsam – gearbeitet. Schrittweise wachsen die Schüler*innen in die für sie am besten geeignete Schulart (Mittelschule, Realschule oder Gymnasium) hinein. Ab der 6. Klasse findet die Förderung durch ein Kurssystem mit unterschiedlichen Lernniveaus statt. Das Münchner Lernhauskonzept³ kommt an der Bildungseinrichtung zur Umsetzung.

Das umfassende Programm beinhaltete auch den Bereich Technik und führte die interessierten Lehrenden in die Wissenswerkstatt in Passau⁴ (<https://www.wiwe-pa.de/>), welchen Kindern und Jugendlichen das Erleben von Phänomenen aus Naturwissenschaft und Technik sowie spannende Versuche und Projekte bietet. Darüber hinaus wird das erworbene Wissen durch handwerkliche Arbeiten in echte Produkte umgesetzt. In Experimenten, durch den ei-

genhändigen Bau von Produkten oder im Austausch mit Profis aus erfolgreichen Unternehmen der Region wird erlebbar, was man selbst mit der „richtigen Technik“ erreichen kann. Die Wissenswerkstatt ist eine ideale Ergänzung des Lehrplans der Schule praktische Inhalte betreffend. In der Wortwolke Wissenswerkstatt (siehe Abbildung 5) sind einige Flashlights zu der Institution festgehalten.



Abbildung 5: Wortwolke Wissenswerkstatt Passau (eigene Darstellung)

Abschließend führte uns ein Schwerpunkt der Veranstaltung noch in die Mathematik-Lernwerkstatt der Universität Passau. Hier können Besucher*innen mit mathematischen Materialien und Phänomenen aus dem Alltag experimentieren. Im Mathematikunterricht der Grundschule gilt es, gemeinsam Besonderes aufzuspüren. Durch Beobachtung der Schüler*innen im Unterricht kommt die Lehrkraft zur Analyse und passgenauen Förderung.

Hamburg – Vernetzung im virtuellen Raum

Bedingt durch die Pandemie-Situation konnte die Vernetzung mit vielfältigen begabungsfördernden Institutionen nur mittels Zoom-Meetings erfolgen. Natürlich kann diese Form des Kontaktes die „analoge“ Begegnung nicht ersetzen, allerdings wurde so die Möglichkeit der Teilhabe für eine weit größere Zahl an Lehrenden aus Wien zur Realität.

Den Auftakt machte eine Veranstaltung mit der Max-Brauer-Grundschule (MBS) und dem Schulverbund Blick über den Zaun (BüZ)⁵. Die existente Heterogenität der Lernenden wird hier bewusst bejaht und als Reichtum verstanden, weil gewollte Vielheit mehr und nicht weniger Leistung bringt, wenn sie mit einem positiven Menschenbild und einer konsequenten Individualisierung verknüpft ist.

Im Feld der Schwerpunktsetzung MINT und Digitalisierung gewährten die Meetings mit der Technischen Universität Hamburg/ROBOTIK (TUHH) und der Hackerschool interessante Einblicke. Zielsetzung ist, unabhängig von Geschlecht und Herkunft der Teilnehmer*innen, die digitale Welt verstehen und mitgestalten zu können, einmal programmiert zu haben und sich mit der Kunst der Konstruktion auseinanderzusetzen.

Abschließend hatten wir das Glück der Vernetzung mit der Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB)⁶ in Hamburg. Jan Kwietniewski informierte uns im Rahmen seiner Leitungsagenden der Institution über das umfassende Angebot:

- Formate von Informations- und Beratungsangeboten
- Fortbildungs- und Fachberatungsangebot für Lehrkräfte, schulische Funktionsträger*innen und Bildungseinrichtungen
- Inner- und außerschulische Förderangebote für Schüler*innen
- Fachkräfte für Begabtenförderung (BBF)

Der „Blick über den Tellerrand“ als Chancengeber

Der dreijährige Prozess des Erasmus+-Projektes „Donauwelle PLUS“ war von Intensität, großem Arbeitsaufwand und Herausforderungen geprägt. Belohnt wurden die Mühe und der Einsatz mit einem umfassenden Spektrum an Einblicken, sinnstiftenden Ideen, Dialogen mit Expert*innen, einem Innovationsschub an den teilnehmenden Institutionen aus Wien und der Entstehung neuer Kontakte im Feld des gemeinsamen Interesses. Bezugnehmend auf die schulische Autonomie bieten internationale, durch die EU finanzierte Projekte eine ideale Basis, um den thematisch fokussierten Blick in andere Länder, sozusagen „über den Tellerrand“, zu wagen und zu realisieren. Der Kompetenzerwerb der Lehrenden, Lernenden und Leitenden ist in diesem Zusammenhang vielfältig.

Die eigenverantwortliche Schule benötigt kompetente Pädagog*innen und Führungskräfte mit Selbstbewusstsein. Die Wege einer Schule oder von Standorten der Region sollten sich an den Notwendigkeiten, Interessensfeldern, Schwerpunkten und definierten Zielsetzungen orientieren (Helfberend 2020, S. 181). Begründet durch den gesammelten Erfahrungsschatz stellt für mich die Partizipation an internationalen Projekten einen Chancengeber für die angeführten Rahmenbedingungen im Bildungsbereich dar.

Ziele fokussieren – auf den Prozess einlassen – durchatmen – reflektieren – durchstarten – vernetzen – austauschen – Mut zu Veränderungen beweisen ... All dies spiegelt Stationen im

Erasmus+-Projekt wider. Durch Interesse und unermüdliche Energien ist es gelungen den oftmals schwierigen Weg zu gehen. Neue Projekte sind bereits in Umsetzung und ebenfalls in der aktuellen Einreichungsphase bei der Nationalagentur OeAD in Begutachtung.

Literaturverzeichnis

- Bohnsack, R., Nentwig-Gesemann, I. & Nohl, A.-M. (Hrsg.) (2013). *Die dokumentarische Methode und ihre Forschungspraxis*. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Wiesbaden: Springer.
- Fuchs, M. (2017). *Kulturelle Schulentwicklung*. Eine Einführung. Weinheim: Beltz.
- Helfberend, A. (2020). Qualitätsmanagement in eigenverantwortlichen Schulen. In S. G. Huber, S. Arnz & T. Klieme (Hrsg.), *Schulaufsicht im Wandel. Rollen und Aufgaben neu denken* (S. 165–182). Stuttgart: Raabe.
- Lam, Q. & Ferencz, I. (2021). *Erasmus+ staff mobility comparative data analysis*. Academic Cooperation Association (ACA): Brussels. https://6kywp25ru3q2da9io37dyvc8-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/2021/03/TCA-Report-16-March-2021_FINAL.pdf, Stand vom 21. Mai 2021
- Muftić, A. (2012). *Schulentwicklung. Begriff – Theorie – Definition*. Marburg: Tectum.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin. (2017). *Schule INKLUSIVE Kulturelle Bildung. Praxisleitfaden.*, http://www.schule-inklusive-kulturelle-bildung.eu/wp-content/uploads/2017/08/LF_Kulturelle_Bildung_web.pdf, Stand vom 23. Mai 2021

Anmerkungen

¹ Das Begabungssiegel ist eine Auszeichnung der Bildungsdirektion für Wien in Zusammenarbeit mit dem Begabungsförderungszentrum und wird an Wiener Schulen, welche sich zur Förderung von Begabungen im Schulprofil bekennen und diese in der Unterrichtsgestaltung realisieren, jeweils für drei Jahre verliehen. Für eine neuerliche Anerkennung des Begabungssiegels muss sich die Bildungseinrichtung bewerben und ein Evaluationsverfahren durchlaufen. Die Qualifizierungen der Lehrpersonen durch gezielte Fortbildungen sind in diesem Zusammenhang ebenfalls maßgeblich.

² Der Münstersche Bildungskongress wird vom Internationalen Centrum für Begabungsforschung (IC-BF) der Westfälischen Universität Münster ausgerichtet und kooperiert mit dem Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW sowie dem Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung.

³ Das Lernhauskonzept gliedert Schule in kleine, überschaubare Einheiten, in der die Jahrgangsstufen zusammengefasst werden – kleine schulische Verbünde innerhalb einer großen Bildungsgemeinschaft. Dabei werden soziale, zeitliche und räumliche Organisation eines Schultages konsequent von den Lernbedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgehend fokussiert.

⁴ Auf einer Fläche von ca. 550 Quadratmetern im ehemaligen Postgebäude steht das „Selbermachen“ in der Wissenswerkstatt in Passau im Vordergrund. Eine mechanische Werkstatt mit Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen, EDV sowie Labore für Physik, Elektro- und Steuerungstechnik stehen zur Verfügung. Kinder und Jugendliche können dort in selbst durchgeführten Versuchen und spannenden Experimenten technische Phänomene erleben und begreifen.

⁵ Blick über den Zaun (BüZ) ist ein Verbund reformpädagogisch orientierter Schulen, der seit 1989 besteht, um Schulentwicklung „von unten“ zu betreiben (<https://www.blickueberdenzaun.de/>).

⁶ Die Beratungsstelle besondere Begabungen (BbB) ist eine Einrichtung der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung und gehört zum Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) in Hamburg. Unterstützende Beratungen werden für Schulen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen angeboten.

Autorin

Barbara Urban, MEd.

Seit 2012 Schulleiterin der Reformpädagogischen Volksschule Karl Löwe Gasse in 1120 Wien. Mit hohem Engagement widmet sie sich vielfältigsten Kooperationen (national und international) und dem Feld der Kulturellen Bildung in Prozessen des Schulmanagements und der schulischen Weiterentwicklung.

Kontakt: barbara.urban@schule.wien.gv.at